

Inhalt:

Das Deutsche Maiskomitee e.V. (DMK) feiert sein 70. Jubiläum	2
Wege zu mehr Futtereffizienz und Klimaresilienz: Ausschuss	
Futterkonservierung und Fütterung tagt in Bad Hersfeld	4
Weniger Körnermais geerntet	5
Unterstützung bei der Anbauplanung – Der DMK-Saatgutbedarfsrechner	6

Das Deutsche Maiskomitee e.V. (DMK) feiert sein 70. Jubiläum

Bonn – „Zur Gründung des Deutschen Maiskomitees am Mittwoch, dem 18. Januar 1956, vorm. 10 Uhr in Wiesbaden, Kurhaus, gelber Salon, lade ich hiermit ein.“ Mit diesen schlichten Worten von Prof. Dr. Werner Schulze begann vor genau sieben Jahrzehnten eine Erfolgsgeschichte, die die deutsche Agrarlandschaft nachhaltig prägen sollte. Heute blickt das DMK auf 70 Jahre zurück, in denen aus einer Vision eine unverzichtbare Institution für Forschung, Züchtung und Praxis geworden ist.

Von der Pionierarbeit zur festen Größe

Die Wurzeln des DMK reichen bis ins Jahr 1950 zurück, als die „Arbeitsgemeinschaft Hybridmais“ antrat, um die US-amerikanischen Erfolge in der Maiszüchtung nach Deutschland zu bringen. Was im „Gelben Salon“ in Wiesbaden offiziell besiegelt wurde, entwickelte sich schnell zu einer dynamischen Organisation. Ziel war es, den Maisanbau durch moderne Sorten und fundierte Beratung in Deutschland zu etablieren.

Die Teilnehmerliste der Gründungsveranstaltung – besetzt mit Vertretern aus Ministerien, Landwirtschaftskammern, Verbänden und der Wissenschaft – unterstrich bereits damals die enormen Erwartungen, die in die Kulturpflanze Mais gesetzt wurden.

Meilensteine der Entwicklung

Während in den Anfangsjahren der Saatmaisimport und die Etablierung der Hybridzüchtung im Fokus standen, wuchsen mit der Anbaufläche auch die Aufgaben. Ein entscheidender Wendepunkt war der 26. September 1972: In Nienburg wurde ein neues Konzept verabschiedet, das die Einrichtung einer eigenen Geschäftsstelle, die Berufung eines hauptamtlichen Geschäftsführers und die Bildung spezialisierter Fachausschüsse vorsah. Damit wurde das Fundament für die heutige professionelle Verbandsstruktur gelegt.

Innovation aus Tradition: Expertise für die Herausforderungen von morgen

Prof. Dr. Enno Bahrs, Vorsitzender des DMK, ordnet die Bedeutung des Jubiläums ein: „70 Jahre DMK sind 70 Jahre Innovationskraft und fachübergreifender Dialog. Was 1956 als Pionierprojekt begann, ist heute eine moderne Plattform, die Wissenschaft, Wirtschaft und Praxis vereint. Unsere Aufgabe hat sich dabei stetig weiterentwickelt: Heute geht es nicht mehr nur um Ertragssteigerung, sondern um die Rolle des Mais in der Klimaanpassung, der Biodiversität und der Bioökonomie. Wir sind stolz darauf, seit sieben Jahrzehnten die Stimme des Mais – und seit 2012 auch des Sorghums – in Deutschland zu sein.“

PRESSEDIENTST

02 | 2026

Veröffentlicht am 28.01.2026

Blick in die Zukunft

Heute ist das Deutsche Maiskomitee als eingetragener Verein ein Netzwerk für alle Akteure entlang der Wertschöpfungskette. Mit der Erweiterung des Aufgabenbereichs um Sorghum im Jahr 2012 hat das DMK frühzeitig auf den Bedarf nach trockenheitstoleranten Alternativen reagiert. Auch nach 70 Jahren bleibt der Kern der Arbeit aktuell: Die Förderung eines nachhaltigen, wissenschaftlich fundierten Maisanbaus und dessen effiziente Verwertung. Um den komplexen agrarpolitischen Herausforderungen der Gegenwart noch wirkungsvoller zu begegnen, strebt das DMK künftig den Auf- und Ausbau einer starken Verbändeallianz an. Durch diese vertiefte Zusammenarbeit mit Partnern entlang der gesamten Wertschöpfungskette sollen die zentralen Themen des Sektors gebündelt und gegenüber der Politik mit noch stärkerer Stimme platziert werden.

(3.281 Zeichen)

Wege zu mehr Futtereffizienz und Klimaresilienz:

Ausschuss Futterkonservierung und Fütterung tagt in Bad Hersfeld

Bonn (DMK) – Das Deutsche Maiskomitee e.V. (DMK) veranstaltet am 24. und 25. Februar 2026 seine jährliche Tagung des Ausschusses Futterkonservierung und Fütterung. Die Fachtagung findet am Landwirtschaftszentrum Eichhof in Bad Hersfeld statt. Die Veranstaltung bringt führende Experten aus Wissenschaft, Beratung und landwirtschaftlicher Praxis zusammen, um zukunftsweisende Lösungen für den modernen Pflanzenbau und die Tierernährung zu diskutieren.

Folgende Schwerpunkte beinhaltet die Tagung:

- Toxikologie & Futtersicherheit:
 - Strategien gegen Mykotoxinrisiken im Mais.
 - Umgang mit Blausäuregefahren bei Sorghum.
- Präzise Futterbewertung:
 - Bessere Abschätzung der Verdaulichkeit der Restpflanze.
 - Einfluss von Zwischenfrüchten auf die Silagemenge und -qualität.
- Innovative Proteinerzeugung:
 - SilSoy-Projekt: Gemeinsames Silieren von Mais und Soja zur Steigerung des Eigenproteinanteils.
- Klimaschutz & Emissionen:
 - Maßnahmen zur Reduzierung der Methanausscheidung beim Rind durch gezielte Fütterung.

„Wir stehen vor der Herausforderung, mit weniger Input und bei zunehmend unberechenbareren Witterungsbedingungen stabile Erträge und hohe Qualitäten zu erzielen“, erklärt Dr. Georg Terler, Vorsitzender des DMK-Ausschusses Fütterung und Futterkonservierung. „Die Tagung bietet eine Plattform, um praxisnahe Antworten auf die drängendsten Fragen der Fütterung und Futterkonservierung zu finden.“

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Interessierte können sich ab sofort bis zum 16. Februar 2026 über die Webseite des DMK unter der Rubrik „Aktuelles“ verbindlich für die Veranstaltung anmelden.

(1.718 Zeichen)

Weniger Körnermais geerntet

Bonn (DMK) – Auf Basis der neuesten Zahlen des Statistischen Bundesamtes rechnet das Deutsche Maiskomitee e.V. (DMK) damit, dass im Jahr 2025 rund 489.900 ha Körnermais in Deutschland angebaut wurden. Das wäre gegenüber dem Jahr zuvor ein Rückgang um 1,7 %. Die Flächenerträge lagen mit 100,9 dt/ha geringfügig über dem Vorjahreswert (100,5 dt/ha), wodurch die Gesamterntemenge 2025 mit rund 4,95 Mio. ha das Vorjahresergebnis um 1,3 % verfehlen dürfte. Bei dieser Betrachtung muss jedoch der Basiseffekt beachtet werden: Die Anbaujahre 2024 und 2025 erwiesen sich als besonders günstig für den Maisanbau und die Erträge lagen signifikant über dem Schnitt der letzten Dekade (94,5 dt/ha).

In Baden-Württemberg (116,1 dt/ha), Bayern (114,7 dt/ha) und Nordrhein-Westfalen (103,6 dt/ha) wurde 2025 deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt gedroschen. Knapp darunter war die Erntemenge in Schleswig-Holstein (97,3 dt/ha), Niedersachsen (97,3 dt/ha), Rheinland-Pfalz (96,7 dt/) sowie Hessen (96,0 dt/ha). Ebenso lagen die Flächenerträge in den Ostdeutschen Bundesländern unter dem Bundesdeutschen Schnitt. Sachsen verfehlte den Bundesschnitt mit 91,5 dt/ha, ebenso wie Thüringen (87,2 dt/ha). Deutlich niedriger waren die Erträge in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern (jeweils 77,9 dt/ha) sowie in Sachsen-Anhalt (77,0 dt/ha).

Die Entwicklungen der Flächenerträge auf Ebene der Bundesländer verlief uneinheitlich. Mit einem Plus von 10,3 % gegenüber 2024 stieg der Körnermaisertrag je ha in Baden-Württemberg am deutlichsten, gefolgt von Bayern mit einem Zuwachs um 8,8 %. Dagegen fiel das Plus in Hessen (3,9 %), Sachsen (3,0 %) und Brandenburg (1,2 %) deutlich niedriger aus. In den übrigen Bundesländern sanken die Flächenerträge teilweise deutlich und waren im Vergleich zum Vorjahr in Schleswig-Holstein mit einem Minus von 12,7 % am höchsten. Aber auch in Sachsen-Anhalt (-11,0 %) und Thüringen (-10 %) war der Rückgang zweistellig. Etwas geringer war dagegen das Minus in Niedersachsen (-5,4 %), in Nordrhein-Westfalen (-5,3 %) sowie in Mecklenburg-Vorpommern (-2,1 %).

(2.105 Zeichen)

Unterstützung bei der Anbauplanung – Der DMK-Saatgutbedarfsrechner

Bonn (DMK) – Zur Vorbereitung auf die kommende Aussaat bietet das Deutsche Maiskomitee e.V. (DMK) den Saatgutbedarfsrechner auf seiner Webseite an. Das digitale Serviceangebot steht allen Interessierten kostenfrei zur Verfügung (www.maiskomitee.de/zahlen-fakten/berechnungstools/saatgutbedarfsrechner). Mit diesem intuitiven Tool unterstützt das DMK landwirtschaftliche Betriebe und Lohnunternehmen dabei, die benötigte Saatgutmenge exakt zu ermitteln und so Ressourcen effizienter einzusetzen.

Einfache Handhabung, schnelle Ergebnisse

Nutzer können durch die Eingabe weniger Parameter – wie der angestrebten Zielbestandesdichte (Pflanzen/m²) und der kalkulierten Feldaufgangsrate – in Sekundenschnelle die benötigte Saatgutmenge berechnen. Der Rechner gibt das Ergebnis sowohl in Einheiten je Hektar als auch die Gesamtmenge für die gesamte Fläche aus.

(919 Zeichen)